

Höher-Peter.

Aufführungsrecht vorbehalten.

Text von C. Roder.

(1874.)

Strebingen.

1. 'Liebt der Pe-ter die E-mi-lie und a-sie ihn ü-ber all's, ja es wär' ihr 'kal-ler-

lieb-ste, wann er's neh-mat um den Hals, doch der Pe-ter is' a Sim-perl, acht' zu viel die E-ti-quett', will er

ihr die Lieb er-klä-ren, so ver-schlagt's ihm stets die Red'. Und drum bleibt ihn die E-mi-lie end-lich sel-ber an so

f *fp* *p*

poco rit.

füß, d'rauf kann er sich nim=mer hal=ten und sinkt hin zu ih=re Füß'. Drauf sagt's: „Nicht zu mei=nen Fü=ßen g'hörst du

poco rit. *fp*

Valse.

hin, das macht mir Schmerz, hö=her Pe=ter, hö=her Pe=ter, ich will dich an mei=nem

f

Hertz! Hö=her Pe=ter, hö=her Pe=ter, ich will dich an mei=nem Hertz!"

f

2. Anmal kommt daher a Bauer, der a dieses Sprichwort hat—
Und der geht glei' ins Theater, in das Neue, in der Stadt,
Und sie geb'n grad Sardanapal, er hat kan Ballet no g'feh'n,
Darum machen d'kurzen Röckerln ihn im Anfang ganz verleg'n.
Doch wie angeht nachher 's Tanzen und die Röckerln sliagn in d' Höh,
Wird er warm erst und begeistert und schreit überlaut „juchhe!“
D'Primadonna schwingt ihm 's Röckerl z'weng, drum schreit er hitzig ganz:
„Höher Peter! Höher Peter! Hiaz'n is's schon alles an's!“

3. Auer spindeldürren Dame, die noch gern Grobbrung macht,
Hat der Schneider 's neue Kladel hinten mit'n Chapeau'l bracht.
's Kladel paßt wie angegossen, doch sie stellt an Fehler aus—
Und der Gafsbod, na der sucht und find'tn ewig net heraus.
Er sucht unt' beim Vleg, bei d'Fallen, kommt bom umtuffen in Schwiß,
Fragt: Vielleicht fehlt dieses,—jenes,—vielleicht is' zu eng der Schlit?
Doch sie sagt: Ach nein, sie irren, sehn's nit, wo i' z'mager bin?
Höher Peter! Höher Peter! Es is' z'wenig Watta drin.